

Gründonnerstag

Lukasevangelium, 22. Kapitel

19 Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!

21 Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch.

22 Denn der Menschensohn geht zwar dahin, wie es beschlossen ist; doch weh dem Menschen, durch den er verraten wird!

23 Und sie fingen an, untereinander zu fragen, wer es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

Gespräche mit den Jüngern

24 Es erhob sich auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen als der Größte gelten sollte.

25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige herrschen über ihre Völker, und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen.

26 Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener.

27 Denn wer ist größer: der zu Tisch sitzt oder der dient? Ist's nicht der, der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

28 Ihr aber seid's, die ihr ausgeharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen.

Der Gründonnerstag erinnert an das Passahmahl, das Jesus als Abschieds- und Hoffnungsmahl am Vorabend seiner Kreuzigung mit seinen Jüngern gefeiert hat .

Der Name "Grün"-Donnerstag kann von althochdeutsch "grinan", "weinen" ("greinen") abgeleitet werden. Damit waren vielleicht die Tränen der Büsser gemeint, die in der alten Kirche an diesem Tag nach beendeter Buße wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen wurden (die durch die Absolution „Erneuerten“, „Frischen“, nach Lk 23,31 wieder lebendiges, „grünes Holz“).

Im Gottesdienst am Gründonnerstag wird das Abendmahl gefeiert.



Fra Angelico Letztes
Abendmahl um
1437-1446
Freskenzyklus im
Dominikanerkloster
San Marco in Florenz
Szene:
Apostelkommunion,
Letztes Abendmahl.
Fresko. Land: Italien.



Meister des Hausbuches
um 1475

Mischtechnik, Holz, Land:
Deutschland. Stil:
Spätgotik.

Erinnert wird auch an die Geschichte, wie Jesus seinen Jüngern die Füße wusch. Er, der Herr, ist der Dienende. Das ist ein schönes Zeichen, das sich auch an uns, unseren Lebensweg wendet. Jesus wäscht und erfrischt unsere Füße, die so viel hinter sich gebracht haben, staubig und müde geworden sind. So geben meine Füße mir wieder Halt. Sie tragen mich, Jesus trägt mich. Er bestimmt nicht, wohin ich gehe, wie mein Lebensweg weitergeht. Aber ich kann zur Ruhe kommen und ihm nachfolgen. Ich kann frisch und erholt weitergehen. Füße waschen war in Israel ein niedriger Dienst, keine vornehme Kulthandlung. Jesus zeigt seinen Jüngern mit diesem schönen Zeichen, was Dienen bedeutet. Schon 694 sind aus Spanien liturgische Fußwaschungen überliefert, im 12. Jahrhundert ist der Brauch in der Gründonnerstagsmesse in Rom bekannt.



Nikolaj Nikolajewitsch Ge
Christus betritt mit seinen
Jüngern den Garten
Gethsemane. 1888
Öl auf Leinwand Land:
Rußland. Stil: Realismus.

Was ereignete sich damals am Gründonnerstag?

- **Der Aufbruch zum Ölberg Jerusalem, 6. April, 30 n. Chr.**

- Ein Saal im Obergeschoss eines Hauses: Hier wurden Vorbereitungen getroffen von zwei Jüngern zum Feiern des letzten Abendmahles. Unter dem Haus befindet sich das Grab Davids. Jesus und seine Jünger beenden das gemeinsame Abendmahl. Es wird als Letztes Abendmahl in die Geschichte des Christentums eingehen. Die kleine Gruppe bricht zu ihrem Nachtquartier auf. Die Stimmung unter den Jüngern ist gedrückt; denn ihr Meister hat Andeutungen über sein bevorstehendes Ende gemacht. Einer der Jünger fehlt: Judas Iskariot. In den Tagen vor dem Paschafest, dem höchsten jüdischen Fest des Jahres, drängen tagsüber abertausende Menschen durch die Stadt. Doch jetzt sind die Gassen leer. Die kleine Gruppe verlässt die Stadt und steigt hinab ins Kidrontal.

Ihr Ziel ist der Ölberg auf der anderen Seite des Tales. Am Fuße des Berges liegt der Garten Getsemani, das Nachtquartier.

Unermüdlich hat Jesus in den letzten Tagen im Tempel gelehrt und diskutiert. Hier in der Stille von Getsemani möchte er ausruhen. Doch dieses Mal gelingt es nicht. Er weiß, dass sein Tod bevorsteht. Noch könnte er fliehen. Doch er bleibt. Im Gebet hat er Klarheit gefunden. Er, der steckbrieflich Gesuchte, wird sich der Konfrontation stellen.

Dann folgt die Gefangennahme.

Ein Kommando der Tempelpolizei und der hohenpriesterlichen Palastwache dringt in den Garten ein, geführt von Judas. Die Jünger wehren sich nicht, nur Petrus tritt dem Trupp entgegen und kämpft. Jesus ruft ihn zurück. Judas küsst und umarmt Jesus. Jesus wird gefesselt und abgeführt.



Nikolaj
Nikolajewitsch Ge
Das Gewissen, Judas
1891
Öl auf Leinwand
Land: Rußland. Stil:
Realismus